



## Antrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Bernhard Seidenath, Gudrun Brendel-Fischer, Jürgen Baumgärtner, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel CSU**

### Forschung im Bereich komplementäre und integrative Medizin in Bayern stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei den Bayerischen Universitäten anzuregen, dass eine Professur für Naturheilkunde (NHK) eingerichtet wird, um die Forschung im Bereich der komplementären und integrativen Medizin weiter zu stärken und sich beim Bund dafür einzusetzen, dass die Forschungsmittel für die Naturheilkunde insgesamt erhöht werden.

#### Begründung:

Zurzeit gibt es in Deutschland insgesamt fünf Professuren, zwei davon in Essen, eine in Rostock und zwei in Berlin. Alle Professuren sind Stiftungsprofessuren deren Finanzierung durch externe Geldgeber und nicht durch die Fakultät selbst erfolgt. Die NHK Professuren sind des Weiteren zeitlich begrenzt, in der Regel auf fünf Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung. Die Naturheilkunde hat gerade in Bayern große Bedeutung – nicht zuletzt durch die Lehre von Sebastian Kneipp. Begrüßenswert wäre es deshalb, wenn wir in Bayern einen Lehrstuhl im Bereich Naturheilkunde hätten, unter Umständen auch am neuen Universitätsklinikum Augsburg.

Wie die Naturheilkunde sich erfolgreich in die medizinische Forschung und klinische Praxis eingliedern

lässt, zeigen die USA, wo die Komplementärmedizin seit vielen Jahren institutionell fest verankert und finanziell stark gefördert wird. So gründete der Kongress bereits 1992 das Office of Alternative Medicine und das National Center of Complementary and Alternative Medicine 1999, letzteres Institut wurde im Jahr 2015 in National Center of Complementary and Integrative Medicine umbenannt. Das Fördervolumen für dieses Institut beträgt 130,5 Mio. US Dollar im Jahr 2017.

Das Beispiel der USA zeigt, wie erfolgreich Naturheilkunde sich in die medizinische Forschung und klinische Praxis eingliedern lässt. Dort ist vor rund 20 Jahren auf Druck der Patienten die „Integrative Medizin“ entstanden – die Verbindung von traditionellen Heilverfahren mit der naturwissenschaftlich orientierten Medizin auf wissenschaftlich überprüfbarer Basis. Die Mehrzahl der großen amerikanischen Kliniken, darunter auch so berühmte wie das Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York oder die Harvard Medical School in Boston haben seither Abteilungen für Integrative Medizin.

Gesteuert wird diese Entwicklung vom staatlichen NCCAM-Institut, das 1998 vom amerikanischen Kongress gegründet worden war und sich seither von einer Lobbyorganisation zu einer respektablen wissenschaftlichen Behörde mit strengen methodischen Ansprüchen gewandelt hat. Unter anderem fördert das NCCAM modernste Ansätze im Bereich der Patienten- und Versorgungsforschung, die in den USA als Folge der Gesundheitsreform von Präsident Barack Obama zentrale Bedeutung erlangen. Sie zeigen, wie erfolgreich traditionelle Heilverfahren gerade im Bereich chronischer Erkrankungen sind.

In Deutschland hingegen ist die Forschung im Bereich Naturheilkunde und traditionelle Heilverfahren völlig auf Stiftungen und private Spender angewiesen. Ausnahme ist ein einziges von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt an der Berliner Charité (Prof. Dr. Benno Brinkhaus).